№ 5172. Mittwoch, 25. November. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

**London**, 25. Nov. Parlamentswahlen. Das Ergebniß ist bis heute 323 Liberale und 246 Conservative; 49 Wahlen sind noch unerledigt.

**Madrid**, 25. Nov. Bei Burgos haben sich carlistische Banden, aber nur in geringer Stärke, gezeigt.

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

**London**, 24. Nov. Gladstone und Grenfell sind in Süd-West-Lancashire gegen die conservativen Candidaten Asjheton Croß und Turner unterlegen. Gladstone wurde um 301 Stimmen geschlagen. (Gladstone ist bereits in Greenwich gewählt.) (W. T.)

**Paris**, 24. Nov. Die verantwortlichen Herausgeber der Zeitungen „Tribüne“, Avenir national“, „Reveil“, „Temps“, „Journal de Paris“ sind aufgefordert, am Freitage vor Gericht zu erscheinen, um sich wegen der Anklage auf Erregung von Haß und Verachtung gegen die Regierung zu verantworten. — Der Zustand Berryer's hat sich nicht gebessert, die letzte Nacht verlief sehr unruhig. (N. T.)

**Cassel**, 24. Nov. Der Communallandtag beschloß einstimmig, auf eine Berathung der Vorlage über die Landeskreditkassen nicht einzugehen. (N. T.)

**Rom**, 24. Nov. Mit der Vorbereitung zum Concil ist eine Centralcommission von 6 Cardinälen betraut, welche beauftragt sind, die Anträge, zu deren freien Einbringung das gesammte Episcopat befugt sein wird, für die Berathung im öcumenischen Concile zu classificiren. Der Papst wird im Concile den Vorsitz führen. (N. T)

**Madrid**, 24. Nov. Durch Decret des Finanzministers werden die Zeichnungen auf die Anleihe bis zum 15. Dezember verlängert. Bei der Zeichnung sollen alle während des laufenden Halbjahres vom Staatsschatze zu zahlenden Coupons und Effecten zugelassen werden. Die Anleihetitel werden zum vollen Nennwerthe bei Bezahlung der Nationalgüter angenommen. Die Gesammtsumme der Zeichnungen beläuft sich bis jetzt auf 18,330,800 Escudos. (W. T.)

**Wiesbaden**, 24. Nov. Der Weiterbau der nassauischen Eisenbahn von Bieberich über Kastel nach Gustavsburg ist vom Ministerium beschlossen, und sollen die Vorarbeiten schleunig beendet werden. (W. T.)

## Die juristische Prüfung.

Aus Pommern im November.

Sie haben in Nro. 5155 Bemerkungen über den die juristischen Prüfungen betreffenden Gesetzentwurf gebracht, welchen näher zu treten die Wichtigkeit des Gegenstandes uns Veranlassung giebt. Auch wir begrüßen mit dem Herrn Verfasser die Reducirung der Staatsprüfungen auf zwei als einen Fortschritt und billigen ebenso die den Juristen gebotene Möglichkeit, die Praxis der Verwaltungsbehörden nicht nur, sondern auch die Materien des öffentlichen Rechts kennen zu lernen, die ihm bisher meist unbekannt bleiben. Wir können aber in die Wünsche des Herrn Verf., der das Universitätsstudium auf 2 Jahre beschränkt und statt des verkürzten Jahres die Beschäftigung des Studenten im Bureaudienste eingeführt sehen will, nicht einstimmen, sondern müssen dieser Intention energisch entgegen treten.

Ein großer Fehler unserer bisherigen Justizverfassung war die schematische Ausbildung des Richters. Das Auskultatorexamen, von ergrauten Practikern abgenommen, bestand in einem leicht zu „beschleichenden“ Turnus von Fragen, denen ein offener Kopf gegenüber treten konnte, wenn er von seinen sechs Semestern auch nur eins leidlich angewandt hatte. Die neue, seit etwa drei Jahren eingeführte Examinationsordre, welche nach Aufhebung der juristischen Zwangscollegia zwei Professoren zu Coexaminatoren berufen, hat nach dieser Richtung hin Gutes gethan und dem Handwerker den Eintritt in die wissenschaftlichen Rechtscarrière versperrt. Die wissenschaftliche Ausbildung ist nicht ein Kampf mit Abstractionen, vor denen sich der Herr Verfasser fürchtet, sondern die Grundschule für alles juristische Denken und Wissen und an ihr wollen wir fest, recht fest halten. Ebenso muß das Staatsexamen recht theoretisch, recht vielseitig bleiben, damit der Jurist vor Allem Kenntnisse erwirbt und Rechtsverhältnisse beurtheilen lernt und damit dem Staatsdienste diejenigen fern gehalten werden, die eben nur ihre Examina absolviren wollen, und nachher Theorie und Wissenschaft bei Seite legen und in der goldnen Praxis ihre Pflicht und nichts weiter thun wollen. Erwägt man die Aufgabe des Richters, schwierige thatsächliche Verhältnisse entwirren und unter die richtige Rechtsnorm bringen zu können, um dann zu beurtheilen, welcher Anspruch und in wie weit er begründet ist; bedenkt man, wie oft der Kriminalist in die Lage kommt, den ganzen Hergang zurückdenken und aus kleinen Anhaltspunkten das von dem Inkulpaten absichtlich verdunkelte, von Zeugen nicht klar aufgefaßte Sachverhältniß entwirren und neu construiren zu müssen — so wird man uns Recht geben, wenn wir als erstes Postulat an die Ausbildung des Richters Kenntniß des materiellen Rechts und des Lebens stellen, wozu der junge Beamte aber nur kommen kann, wenn er die Grundlagen des erstern erfaßt und für das letztere den freien ungetrübten Blick behält. Dazu gehört wissenschaftliche Ausbildung und Bildung, die nur in der academischen Freiheit, nur in der guten alten Beamtenschule gelernt und erworben werden können. Ein Mann aber, der diesen Entwickelungsgang genommen, wird den „kleinen Dienst“ sofort begreifen und wird die prozessualischen Kenntnisse, zu deren Erwerbung er in Seminarien bereits angehalten ist, auch leicht erwerben, ohne daß er dazu den langen Weg der nuden Praxis bedarf, die für den Bureaubeamten die alleinige Lehrmeisterin bleiben muß.

## Landtags-Verhandlungen.

10. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 24. Novbr.

Die Verhandlung wird mit der Interpellation des Abg. v. Bonin betr. die Stellvertretungskosten der Abgeordneten, welche Beamten sind, eröffnet. Abg. v. Bonin führt aus, daß die Aenderung des früheren Verfahrens durch das Ministerium im Lande großes Befremden erregt. Das Verfahren des Ministeriums widerstreitet auch dem Rechtsbewußtsein des Landes und führt durch die Verschiedenartigkeit der Urtheile zu einer großen Rechtsunsicherheit. Von 40 dem Redner bekannten Erkenntnissen sind gegen den Fiskus entschieden 15 in erster Instanz, 8 in zweiter Instanz, für den Fiskus 7 in erster, 6 in zweiter Instanz und 1 beim Obertribunal. Durch das letzte Erkenntniß wurde nun allerdings ein Riegel vorgeschoben. Daß aber dieses Haus den Ansichten des Obertribunals nicht beigetreten ist, hat ein vorjähriger Beschluß dargethan. Ein anderer sehr bedenklicher Moment ist, daß dabei der Grundsatz der Gerechtigkeit verletzt ist, da einzelnen Abgeordneten, die Beamte sind, Stellvertretungskosten nicht auferlegt sind. Weitere Anträge behalte er sich für die Schlußberathung des Budgets vor, von dem die Regierung diesmal zuerst anerkannt hat, daß es ein Gesetz nicht blos im Ganzen, sondern auch in seinen einzelnen Theilen sei.

Minister Graf Eulenburg erklärt, daß die Regierung nicht in der Lage sei, dem Beschluß des Abgeordnetenhauses vom 25. Febr. v. J. Folge zu geben. Niemals ist es in Preußen anerkannt, daß der Staat verpflichtet sei, für die Beamten, welche Abgeordnete sind, Stellvertretungskosten zu tragen. Man hat nur, da man sich über den Gegenstand nicht einigen konnte, die Praxis eingeführt, die Stellvertretungskosten von den Beamten nicht zu fordern. Die gegenwärtige Regierung fand bei ihrem Antritt im Abgeordnetenhause eine große Zahl von Beamten, welche in der Opposition gegen die Regierung standen. Es lag nahe, die Frage wegen der Stellvertretung dieser Beamten in Erwägung zu ziehen. Der Ministerialbeschluß vom 22. Sept., der den Beamten die Stellvertretungskosten auferlegt, wenn solche nothwendig sind, ist gefaßt erstens um den Schaden von der Staatskasse abzuwenden und dann, um den Anreiz für den Beamten, neben seinem Gehalte auch noch Diäten zu beziehen und eine Zeit in Berlin zuzubringen und damit gewissermaßen den Andrang zu den Abgeordnetenstellen zu vermindern. In dieser Ansicht wird die Regierung von einer großen Zahl derjenigen Mitglieder unterstützt, die sonst im Uebrigen der Ansicht des Abg. v. Bonin sind. Mit ihrem Verfahren hat die Regierung den Zweck erreicht, den sie erreichen wollte. Das Rechtsbewußtsein des Landes kann nicht verletzt sein durch einen Beschluß, der nach rechtskräftigem Urtheil mit den Gesetzen übereinstimmt. Dadurch, daß der Beschluß in die Conflictszeit fiel, hat er den Stempel einer Action gegen die Abgeordneten erhalten, den er seinem Wesen nach nicht hat. In der practischen Durchführung macht sich der Grundsatz so: Stellvertretungskosten erwachsen bei einzeln stehenden Beamten, sie werden nicht stattfinden bei Beamten in Collegien und im Ministerium, welche letztere möglicherweise die Geschäfte des Abgeordnetenhauses mit denen des Ministeriums vereinigen können. Es ist also insofern ein Bedürfniß, die Frage anderweitig zu reguliren, nicht vorhanden. Einer gesetzlichen Regelung der Frage in dem Sinne, daß überhaupt keine Stellvertretungskosten zu zahlen sind, würde die Regierung und auch wohl ein großer Theil dieses Hauses nicht zustimmen können. Es bliebe also nur die Frage zu erledigen, in welcher Weise die Abgeordneten zu den Stellvertretungskosten herangezogen werden sollen. Diese Frage ist sehr schwierig. Der früher vorgelegte Gesetzentwurf wollte, daß jeder Beamte in den ersten sechs Wochen sein Gehalt fortbeziehen, bei längerer Dauer der Abwesenheit aber Abzüge erleiden sollte, die sich bis zur Hälfte des Gehaltes steigern könnten. Der Abg. Reichensperger schlug damals vor, daß sämmtliche Beamten im Hause gemeinschaftlich zu den Stellvertretungskosten beitragen sollten, die durch ihre Abwesenheit entstanden seien. Es konnte aber nicht die Absicht der Regierung sein, jeden Beamten hier zu besteuern oder zu bestrafen, dadurch, daß er eines Theils seines Gehaltes verlustig gehen sollte. Jeder hier im Hause muß sich fragen, ob seine finanziellen Verhältnisse ihm gestatten, ein Mandat anzunehmen, warum soll sich der Beamte diese Frage nicht auch vorlegen? Er wird am besten selber wissen, ob durch seine Abberufung Stellvertretungskosten erwachsen oder nicht; er wird nöthigenfalls durch eine Anfrage bei dem Ressortminister sich darüber informiren können (hört! hört! links). Wenn sich dann herausstellt, daß eine Vertretung nothwendig sei, und wenn sich kein Kommissar umsonst findet, so wird jener Beamte darin vielleicht einen Grund für die Ablehnung eines Mandats erblicken; er wird aber thatsächlich nicht in einer schlechteren Lage sein, als ein Privatmann, der bei sich ähnliche Erwägungen anstellen muß. (Der Antrag des Abg. Schmidt, in eine Diskussion einzutreten, wird genügend unterstützt.) Abg. Löwe: Thatsächlich liegt die Sache so, daß die Regierung im Verwaltungswege ganz nach Belieben für den Einen die Verwaltungskosten bezahlt, dem Andern sie auferlegt. Was den Anreiz zur Kandidatur betrifft, so möchte ich den Hrn. Minister denn doch fragen, ob er mit Berücksichtigung seiner eigenen Lebensbedürfnisse drei Thlr. Diäten für einen so großen Anreiz hält, daß er einen Beamten bewegen könnte, sich deshalb um ein Mandat zu bewerben? Denn das kann wohl Niemand bezweifeln, daß bei uns das Zuckerbrod und die Peitsche bisher so vertheilt gewesen, daß die Conservativen immer nur das Zuckerbrod, die Liberalen ausschließlich die Peitsche genossen haben. Selbst unter dem liberalen Ministerium ist darin keine Aenderung eingetreten, denn es war übermäßig vorsichtig, seine Gegner nicht zu verletzen und seine eigenen Anhänger fürchteten so sehr durch Annahme einflußreicher Stellungen es zu compromittiren. Ich selbst wünsche die Zahl der Beamten, wenn auch ohne Gewaltmittel, in der Volksvertretung zu vermindern, obwohl ich überzeugt bin, daß wir bei der Entwickelung unseres Staatswesens sie nur schwer entbehren werden. Ja ich bedaure, daß hier so wenig Beamte vertreten sind, die eine unabhängige Meinung vertreten; die Zahl der Kreisrichter hat in erschreckendem Maße abgenommen (Gelächter rechts) und die Zahl der Landräthe in ebenso erschreckendem Maße zugenommen (Gelächter rechts). Ich finde das begreiflich, denn wenn den Herren von der Rechten auch die Stellvertretungskosten abgezogen werden, so haben sie immerhin Aussicht, dies bei anderer Gelegenheit in höherem Maße ersetzt zu erhalten. Ich bedauere Ihnen dies offen sagen zu müssen, Sie selbst aber haben mich durch Ihr Lachen dazu provocirt. Das Volk verdankt der unabhängigen Beamtenschaft unendlich viel, und schon die Dankbarkeit allein würde es erfordern, diejenigen von der Arbeit an einer freiheitlichen Entwicklung nicht fern zu halten, die das Werk ursprünglich allein vertreten und gefördert haben. Redner ersucht schließlich den Minister sich davon zu überzeugen, daß die Opposition keine staatsfeindliche Tendenz habe, sondern stets eine tief im Herzen wurzelnde Liebe zu unserem Staatswesen dokumentirt hat. (Beifall.)

Minister Graf Eulenburg: Die Regierung hat niemals gewünscht, durch die Zahlung der Stellvertretungskosten die Beamten überhaupt aus der Volksvertretung zu entfernen; es handelt sich dabei nur um die Festsetzung der Bedingungen, unter denen sie in dieselbe eintreten dürfen. Der Hr. Vorredner irrt, wenn er glaubt, daß der gegenwärtige Zustand, weil für mich besonders vortheilhaft, von mir aufrecht erhalten werde. Gerade den Landräthen werden die Stellvertretungskosten abgezogen, und mit ihrer wachsenden Zahl im Hause hat sich also auch meine Lage „in erschreckendem Maße“ verschlimmert (Bravo rechts).

Abg. Graf. Schwerin erklärt den Ausführungen des Ministers gegenüber, daß zu der Zeit, als er (Redner) Minister gewesen, man im Ministerium nie darüber zweifelhaft gewesen, daß die Verfassung es nicht gestatte, den Beamten Stellvertretungskosten aufzuerlegen. Die jetzige Regierung sei auch, wie er überzeugt sei, lediglich durch politische Erwägungen zu der Maßregel gekommen. Es sei kein Zufall, daß dieselbe in die Conflictzeit fiel. Der gewiß conservative Minister Simons hat nie geglaubt, der Verfassung eine solche Auslegung geben zu dürfen, wie sie sie jetzt gefunden. Die Behauptung, daß das Rechtsbewußtsein des Volkes dadurch verletzt werde, durch einen Hinweis auf den Beschluß des Obertribunals zu widerlegen, ist nicht sehr glücklich. Das formelle Recht, wie es durch den Obertribunalsbeschluß festgestellt ist, kann sehr wohl im Widerspruch stehen mit dem Rechtsbewußtsein des Volkes und in einem solchen Falle ist es angezeigt, den Weg der Gesetzgebung zu betreten, um diesen Conflict auszugleichen. Der Abgeordnete v. Bonin wird dem Lande deshalb einen Dienst leisten, wenn er dazu Gelegenheit geben wird; ob der Hr. Minister dann bei seiner heute ausgesprochenen Ansicht stehen bleiben wird, ist seine Sache; wir aber wollen unsere Pflicht thun (Lebhafter Beifall.)

Abg. Graf Bethusy-Huc theilt die Auffassung des Obertribunals, da es ein Privilegium der Beamten wäre, wenn man ihnen die Stellvertretungskosten bezahlen wollte, während der Privatmann zu großen Opfern verpflichtet ist. Die Ausführungen des Abg. Löwe über die jetzt noch vorhandene Unentbehrlichkeit der Beamten erinnere an den Mann, der schwimmen lernen wollte, ohne ins Wasser zu gehen. Was das Zuckerbrod und die Peitsche betreffe, so erwidere er, daß ein großer Theil der oppositionellen Beamten doch hoffen müsse, ein Ministerium ans Ruder zu bringen, welches Zuckerbrod und Peitsche auch einmal in andrer Weise vertheilen würde. In dem Wunsche nach einer gesetzlichen Regelung stimme ich mit den Vorrednern überein, weil ich wünsche, daß das Ministerium auch den Schein einer Parteilichkeit vermeide, der bei der bisherigen Willkür, mit der man verfahren, allzu nahe liegt. Ich richte deshalb an die Regierung die Bitte, in ihrem eigenen Interesse baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Normen bestimmt, nach denen in Zukunft zu verfahren wäre. (Beifall rechts.) Damit ist die Discussion erledigt. —

Fortsetzung der Budget-Berathung. Etat des Handelsministeriums, den Reg.-Comm. Mac Lean erläutert. Ausgabe 9,018,874 Thlr. Ordinarium, 2,945,954 Thlr. Extraordinarium. (256,500 Thlr. weniger als im vor. J.) Abg. Löwe Das Deficit ist also eigentlich noch um 200,000 Thlr. größer als angegeben, denn die gern bewilligten außerordentlichen Ausgaben für wirthschaftliche Zwecke sind abgesetzt, es macht einen peinlichen Eindruck gerade solche Ausgaben gekürzt zu sehen. Abg. Schmidt findet die Ausgaben für Stromregulirungen, Hafen- und Wasserbauten gegen 1865 und 1866 sehr gekürzt, obgleich die Königsberger Kaufmannschaft sich wiederholt über den Zustand des Pillauer Hafens beschwert habe und auch die Häfen von Stolpmünde, Colberg 2c. den Ansprüchen des Seeverkehrs nicht genügen. Sein Antrag bez. des Stettiner Hafens sei ebenfalls nicht berücksichtigt, wie denn überhaupt das Haus über das Schicksal der Anträge zum Etat selten Auskunft erhalte Die Wassertiefe von 15—16 Fuß sei für den jetzigen Dampfbootverkehr ungenügend. Auch auf Beleuchtung der Küsten, auf das Lootsenwesen muß mehr verwandt, ferner der Erlaß einer neuen Strandordnung bedacht werden. Die innere Stomverbindung sei ebenfalls zu verbessern. Der Bromberger Canal sei in sehr schlechtem Zustande, eine bessere Canalisirung der Brahe nothwendig, auf den schleswig-holsteinischen, den Rhein-Weser-Elb-Canal sei ebenfalls hinzuweisen. Der Handelsminister dankt dem Redner für die Hinweisung, daß in seinem Ressort zu wenig bewilligt sei und hofft, daß deshalb von diesem wenigen

nichts abgestrichen werde. (Heiterkeit.) Die Abhilfe aller Mißstände liege ihm selbst sehr am Herzen, aber jeder Fachminister hätte seine Wünsche dem allgemeinen Staatsinteresse unterzuordnen. An die kleinen Häfen könne man erst gehen, wenn die großen fertig sind, ebenso gehe z. B. die Oderregulirung dem Weser-Elbkanal vor. Wegen einer Strandordnung, die für Preußen und Pommern gewiß wünschenswerth sei, wäre mit dem Bundescanzleramt bereits correspondirt, sollte die Antwort ungünstig ausfallen, so werde er eine besondere Strandordnung für Preußen vorlegen. Bei Tit. 5 (Besoldungen) rügt Abg. v. Behr, daß die Ausgaben für Hannover so viel betragen, als für Posen, Ost- und Westpreußen, Pommern und die Altpriegnitz zusammengenommen. Man sei allerdings gewöhnt, in Hannover Alles mit großer largesse einzurichten (hört! hört!), er fragt aber den Minister, ob dort nicht Ersparnisse eintreten könnten. Auch Abg. Stenzel tritt dem bei, die Freiconservativen hätten von dem Antrage, einen Theil der für Hannover verwendeten Summen als „künftig wegfallend" zu bezeichnen, Abstand genommen, weil sie von der Regierung im nächsten Etat selbst auf Abhilfe hofften. Der Handelsminister erklärt, fest angestellten Beamten ihr Gehalt nicht entziehen zu können. Abg. Löwe will aber die Lokalbeamten vom Budget entfernt und dem Provinzialfonds zugewiesen haben Abg. Grumbrecht: Durch das preuß. Verwaltungssystem sei die Zahl der Beamten vermehrt; Abg. v. Behr habe auch außer Acht gelassen, daß Hannover ein größeres Domanial-Vermögen besitze, als Preußen und Posen zusammengenommen (Heiterkeit), daß deshalb auch mehr Bauten und auch mehr Beamte erforderlich seien. Die 2 großen Ströme erfordern mehr Wasserbauten, auch die 400 Meilen Chausseen der Provinz brauchen mehr Beamte; möglich, daß später Ersparnisse eintreten können; das preuß. Verwaltungssystem sei aber nicht geeignet, die Zahl der Beamten zu verringern. Abg. Gottschewski fordert eine Vermehrung der Kreis-Baumeister in der Prov. Posen. Abg. v. Behr erkennt die Gründe des Abg. Gumbrecht nicht an, auch die altpreuß. Provinzen haben große Ströme. Abg. v. Denzin sieht ebenfalls keinen Grund Hannover zu bevorzugen, sein Provinzialfonds reicht für etwaige Mehrbedürfnisse aus. Abg. Grumbrecht: Es ist mir gar nicht eingefallen, für Hannover einen Vorzug zu verlangen. (Ruf: Oho!) Mir sind die hannoverschen Debatten so unangenehm (Heiterkeit), daß ich nicht ohne Grund damit anfange (Heiterkeit). Die Thatsachen, die ich angeführt, muß ich aber aufrecht erhalten; ich habe nur die großen Flüsse genannt, die Hannover hat, ich hätte noch mehr nennen können. (Heiterkeit.) Die Ems ist auch ein großer Strom. (Große Heiterkeit.) Hannover hat 340,334 Morgen Domanialbesitz, während ganz Preußen nur 525,000 Morgen hat. Ich muß allerdings zugestehen, daß dabei 200,000 Morgen Moore sind. (Große Heiterkeit.) Wenn Sie darüber lachen, so kennen Sie die Sachen wahrscheinlich nicht. (Ruf: Oho!) Diese Moore haben in vieler Beziehung eine große Zukunft; für die künftige Verwerthung derselben sind aber große Ausgaben für Beamte nöthig. Aber selbst nach Abzug dieser 200,000 Morgen bleiben noch immer 140,000 Morgen übrig, also ungefähr ⅓ des gesammten Domanialbesitzes in Preußen. — Abg. Windthorst schließt sich diesen Ausführungen an, während v. Diest die des Abg. v. Behr unterstützt. Tit. 5—8 werden genehmigt. Zu Tit. 14 (Stromregulirungen, Hafenbauten) stellt Abg. Szuldrzynski den Antrag: die Regierung aufzufordern, den Plan über Fortsetzung und baldige Vollendung der Warthegulirungen dem Landtage noch in dieser Session vorzulegen und motivirt denselben durch die große Bedeutung dieser Regulirungen für den Verkehr der östlichen Provinzen. Abg. Dr. Faucher dankt dem Antragsteller für die Hinweisung auf die große Bedeutung der Wasserstraßen als Transportmittel. Chausseen könnten auch als Privatunternehmungen entstehen, die Ströme seien Eigenthum des Staats, dieser habe also die Pflicht der Regulirung. Wasserstraßen haben große Bedeutung für billigen Transport z. B. von Bau- und Brennmaterial. Die preuß. Geschichte lehre, daß wie unsere Heere auch unsere Wasserstraßen viel zur größern Einheit des Vaterlandes beigetragen haben. Berlin verdanke seine heutige Größe vorzugsweise den Wasserstraßen, wir müssen das Stromnetz überall erweitern und für den Transport brauchbar machen. Die Warthe ist nicht nur für die östlichen Provinzen, auch für Berlin und den ganzen Staat wichtig. Der Antrag wird fast einstimmig angenommen.

Tit. 15 (Staatschausseen) wird bewilligt, ebenso Tit. 17 (Chausseeneubauten) 1,100,000 Rt., nachdem der Handelsminister Vorlegung der Pläne versprochen, sobald die Gelder bewilligt seien. Bei Tit. 20 (Gewerbe-Akademie 47,200 Rt.) beantragt Abg. v. Hennig, die 1200 Rt., welche der gegenwärtige Director als Lehrer der Maschinenbaukunde erhält, in die Colonne „künftig wegfallend" zu setzen. Zu Tit. 21 (Unterhaltung der technischen Lehranstalten in den Provinzen) erklärt der Handelsminister, daß eine Umgestaltung der Provinzial-Gewerbeschulen im Werke sei, die Errichtung von Vorschulen und einer höheren Klasse für diejenigen, die nicht die Academie besuchen werden, beabsichtigt. Auch Gewerbe-Zeichenschulen sollen gegründet werden, um den Mangel an Eleganz und Geschmack der deutschen Arbeiten zu beseitigen. Die betr. Städte sollten die Lokale, Beleuchtung, Heizung, der Staat die Lehrmittel hergeben. Abg. Redecker empfiehlt dabei die Gründung von Baugewerkschulen, welche nur in den Wintermonaten unterrichten, wie in Holzminden. Mit der Bewilligung von 2,000,000 Rt. für außerordentliche Ausgaben ist der Etat des Handelsministers erledigt.

Etat des landwirthschaftl. Ministeriums. Minister v. Selchow: Der allgemeinen Finanzlage wegen seien die ursprünglich viel größeren Forderungen auf das unerläßliche Minimum beschränkt. Einnahmen der Auseinandersetzungsbehörden: 645,232 Thlr., andere 4,186 Thlr., zusammen 649,418 Thlr. Dauernde Ausgaben: beim Ministerium 74,050 Thlr., beim Rev.-Colleg. für Landescultur 29,940 Thlr., Auseinandersetzungsbehörden 934,074 Thlr., Förderung der Landescultur 410,742 Thlr., Förderung der Pferdezucht 64,604 Thlr., Deichwesen 65,665 Thlr., Pensionen ꝛc. 3,472 Thlr., Summa 1,582,548 Thlr. Außerdem außerordentliche Ausgaben 190,224 Thlr., Gesammt-Ausgaben 1,772,772 Thlr. Für den Bau eines landwirthschaftlichen Museums sind als erste Rate 50,000 Thlr., für ein pomologisches Institut in Geisenheim 20,000 Thlr. gefordert. — Abg. Schmidt (Stettin) bedauert die oft unrichtig angewendete Sparsamkeit des landwirthschaftlichen Etats, der seit 1848 nicht erhöht sei und räth, das Ministerium wie in England, der hohen Schule der Landwirthschaft, mit einem anderen zu vereinen. Abg. Richter (Essen) wünscht den Fortbestand des landwirthschaftlichen Ministeriums, ohne energische Förderung der Landwirthschaft komme das Vaterland in Gefahr (Gelächter), das Volk habe die Abgeordneten zur Vertheidigung seiner heiligsten verfassungsmäßigen Rechte hergeschickt (zur Sache). Vicepräsident v. Köller: Die verfassungsmäßigen Rechte des Volks gehören nicht in den landwirthschaftlichen Etat. (Gelächter.) Abg. v. Richter fährt fort, die heiligsten Gefühle des Hauses für die Landwirthschaft anzurufen und schließt mit einem Appell an Königstreue und Vaterlandsliebe. (Gelächter.) „Zeigen wir, daß wir Männer sind, welche in der Selbstverwaltung einen neuen erfeischenden Lebensquell auch für die Landwirthschaft erschließen und daß wir uns von keiner Seite her einschüchtern lassen." Abg. v. Ledebur wünscht ein Gesetz betr. die Zusammenlegung der Grundstücke, die jetzt nicht gestattet ist, sobald auf ihnen eine gemeinsame Servitut haftet. Dies hindere Verkoppelungen, die der Landwirthschaft Segen bringen. Der Minister erkennt das Bedürfniß für ein derartiges Gesetz nicht an. Abg. v. Körber für seinen Antr. auf Erweiterung des Ressorts des Ministeriums, dem namentlich die Verwaltung der Domänen zu überweisen seien, für welche der Finanzminister nicht die nöthigen Fachkenntnisse haben könne. Abg. Graf Schwerin gegen den Körber'schen Antrag, will, daß, um unnöthige Schreibereien zu vermeiden, das landwirthschaftliche Ministerium wieder eine Abtheilung des Ministeriums des Innern werde. Die Domänen und Forsten gehörten als Einnahmequellen dem Ressort des Finanzministers. Am besten wäre es an die Spitze der landwirthschaftlichen Abtheilung des Ministeriums des Innern einen practischen Landwirth zu stellen (Bravo). Gegen Abg. v. Lutteroth, der die Nothwendigkeit eines größern Dienstgebäudes für das Ministerium bestreitet, bemerkt der Minister, daß allerdings die Geschäfte größere Räume erforderlich machten, die geforderte Rate von 50,000 Rt. würde kaum für das Museum und die Akademie reichen, bewillige man sie nicht, so müßten diese nothwendigen Bauten unterbleiben. Abg. Schmidt (Stettin) gegen den Körber'schen Antrag, der ihm nicht weit genug geht, will ein „volkswirthschaftliches Ministerium" für Landwirthschaft, Handel, Gewerbe, Credit- und Genossenschaftswesen mit Berufung von Fachmännern für die einzelnen Ressorts. Der Körber'sche Antrag wird abgelehnt. — Auf die Anfrage, weshalb der mit Meiningen wegen des Beitrages zu den Auseinandersetzungen geschlossene Vertrag dem Hause nicht zur Genehmigung vorgelegt sei, erklärt Minister v. Selchow, daß dem Staate keine Lasten mit ihm aufgelegt würden. Abg. Lasker bestreitet dies, da preuß. Beamte mit den Arbeiten eines Nachbarstaats betraut wurden; Abg. Glaser ist gleicher Ansicht und wird, wenn der Minister bei seiner Ansicht beharrt, einen Antrag auf Vorlegung des Vertrages einbringen. — Bei Tit. 10, persönliche Ausgaben der Auseinandersetzungsbehörden, fragt Abg. Knapp, was zur Ausführung des früher gefaßten Beschlusses bezüglich des Consolidationsgesetzes für Nassau geschehen. Minister v. Selchow weiß von solchem Beschlusse nichts und sieht unter großer Heiterkeit des Hauses seinen Commissar fragend an, der seinerseits die Achseln zuckt. Abg. Parisius constatirt mit Bedauern, daß die Regierung von einem eingehend discutirten Beschlusse keine Ahnung hat, also selbstverständlich an eine Berücksichtigung desselben nicht denken kann. Min. v. Selchow hofft, daß der stenographische Bericht feststellen werde, ob ein solcher Beschluß gefaßt sei. (Abg. Virchow überreicht dem Minister den betreffenden stenographischen Bericht.) Abg. v. Hoverbeck beantragt Aussetzung der Beschlußfassung bis der Minister sich orientirt habe und mit sich in's Reine gekommen sei, was er dem Abg. Knapp antworten soll. Min. v. Selchow ist damit einverstanden, das Haus ebenfalls. Pos. 1—10 sind genehmigt. Nächste Sitzung Donnerstag.

---

‡‡ **Berlin**, 24. Nov. [Aus den Fractionen.] Die Fortschrittspartei hat neulich nach langer Debatte den Vorschlag, zu den Fractionssitzungen auch Vertretern der Presse den Zutritt zu gestatten, abgelehnt. Gegen die Zulassung sprach sich namentlich der **Abg. Dr. Waldeck** aus. In der Fraction der Nationalliberalen wurde schon bei Beginn der diesjährigen Sitzung einstimmig beschlossen, die Redaction der „Nationalzeitung" zur Theilnahme an den Fractionssitzungen einzuladen. Es wurde ohne Widerspruch hervorgehoben, wie sehr wünschenswerth es sei, mit der befreundeten Presse sich in engster Verbindung zu erhalten und derselben das Verständniß der Intentionen der Partei zu erleichtern.

— [Bittgesuche an den Grafen Bismark.] Innerhalb 8 Monaten sind von dem Ministerpräsidenten, wie die „N. A. Z." mittheilt, von ganz unbekannten Personen Darlehne im Betrage von nicht weniger als 1½ Mill. Thlr. erbeten worden.

— Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen für die dritte Abtheilung hat das Kommunalwahlcomité (für Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer) in den meisten Bezirken gesiegt. In einem Bezirk wurde ein Gegner der Aufhebung gewählt, in einem anderen ist eine engere Wahl nothwendig. — Die Betheiligung war schwach (10—20%), die Wahlen erfolgten fast durchweg mit sehr großen Majoritäten.

**Oesterreich.** Pest, 24. Nov. [Im Landtage] erschienen heut zum ersten Male die kroatischen Deputirten. Dieselben wurden lebhaft empfangen, und es fand heute eine gegenseitige Bewillkommnung in kroatischer und ungarischer Sprache statt. (W. T.)

**Dänemark.** Kopenhagen, 23. Nov. [Der Kriegsminister] machte dem Folkething die Mittheilung, daß die gesammte Infanterie und Cavallerie, sowohl Linie als Reserve, mit Remingtongewehren versehen seien. (N. T.)

**England.** [Schiffsbrand.] Das Schiff „Bogota" mit einer schweren Pulverladung von Greenoch nach Penang wurde auf offener See durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Bemannung gelang es, einen großen Theil der Ladung ins Wasser zu werfen und eine heftigere Explosion zu vermeiden. Eine englische Brigg brachte Capitän und Mannschaft nach der Capstadt.

**Frankreich.** Paris, 22. Nov. [Mazzini.] Man erwartet hier jeden Augenblick die Nachricht vom Tode Mazzinis. Die Kräfte desselben nehmen stündlich ab. Die englische Familie, bei welcher er in Lugano wohnt, läßt ihm die ausgezeichnetste Pflege angedeihen. In Lugano selbst befinden sich französische und italienische geheime Agenten, um ihre betreffenden Regierungen über den Verlauf der Krankheit Mazzinis auf dem Laufenden zu erhalten.

**Italien.** Rom, 23. Novbr. [Der Papst] hat das Todesurtheil Monti's und Tognetti's bestätigt. Morgen findet die Hinrichtung der Verurtheilten statt. (W. T.)

---

## Danzig, den 26. November.

* [Stadtverordnetenwahl.] Bei der heute stattgehabten Wahl der 1. Abtheil. haben von 306 Stimmberechtigten 174 ihre Stimmen abgegeben. Die Majorität erhielten: die Herren Th. Bischoff, L. Goldschmidt, Otto Steffens, J. C. Schwarz, J. L. Engel, Rickert und G. Baum.

* In der heute abgehaltenen Sitzung der Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft wurde in Folge einer vom Norddeutschen Bundesconsul zu Mühlhausen im Elsaß an dieselben gerichteten Aufforderung beschlossen, an das Canzleramt des Nordd. Bundes eine dahin gehende Vorstellung zu richten, dasselbe möge darauf hinwirken, daß die zwischen Frankreich und Deutschland bestehenden Posttarife — ähnlich den mit andern Ländern abgeschlossenen Postverträgen — ebenfalls erniedrigt werden. — Der bleibende Ausschuß des Deutschen Handelstages hat das Collegium ersucht, ihm Behufs Ausführung des vom Handelstage in Betreff der Rechtsverhältnisse der Binnenschiffahrt gefaßten Beschlusses Material zukommen zu lassen, welches einer Commission des Handelstages zur Beschlußfassung unterbreitet werden soll. Das Collegium hat eine Commission zur Vorberathung der Angelegenheit und Sammlung von Material ernannt. — Unter den Beschlüssen des Handelstages findet sich auch die Erwägung nachfolgender Frage: Ob das Verhältniß der Deutschen Schiffsrhedereien nicht dahin zu ändern sein dürfte, daß nicht wie bisher nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs bei Auflösung einer Rhederei oder bei Verkauf eines Schiffes eine absolute Majorität erforderlich ist, sondern daß dazu Anträge resp. Beschlüsse von weniger, etwa von ¼ der Rhederei, genügend sind. Auch die Vorberathung dieser Frage hat das Collegium einer Commission übertragen. — Die Handelskammer zu Breslau hat an den bleibenden Ausschuß des Handelstages die Aufforderung gerichtet, derselbe möge dazu die Initiative ergreifen, daß mit Einführung der neuen Maß- und Gewichtsordnung auch allgemeine gleichmäßige Börsenusancen angestrebt werde, insbesondere, daß die Notirung sowohl der Getreide- als auch der Spiritus-Preise in Zukunft nicht mehr nach dem Maße, sondern nach dem Gewichte erfolge. Der Ausschuß des Handelstages ersucht das Collegium auch diese Frage in Erwägung zu nehmen. Die vom Collegium zur Vorberathung der Frage, ob für den hiesigen Platz im Getreidehandel das Centnergewicht und die Rechnung nach Silbergroschen einzuführen sei, eingesetzte Commission ist mit der Erörterung auch der obenbezeichneten Angelegenheit beauftragt worden.

* [Eisenbahn-Betriebs-Einnahmen] Im Monat October c. betrug die Einnahme auf der Königl. Ostbahn 552,779 Rt. (mehr gegen die Einnahme im October 1867: 48,977 Rt., bis ultimo Oct. mehr gegen 1867: 118,399 Rt.; — die Einnahme auf der Danzig-Neufahrwasser Bahn war im October c. 1468 Rt. (weniger gegen October 1867: 323 Rt., mehr bis ultimo October gegen 1867: 16,553 Rt.).

* Der Vorstand des hiesigen Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger hat die von Hrn. Oberförster Otto verheißene Prämie von 50 Thlr. für die bei der Rettung von 3 Personen von dem Schiff „Dorothea Schmahl" thätig gewesenen Schiffer (vergl. das Feuilleton der Morgennummer) bewilligt.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn, Warlubien-Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder per Kahn nur bei Tag.

* [Das stenographische Kränzchen] hierselbst feierte am 14. d. M. sein sechstes Stiftungsfest. Der Dirschauer Verein war durch zwei Mitglieder seines Vorstandes vertreten und von den Vereinen zu Tiegenhof und Colberg, wie von 2 auswärtigen Mitgliedern, gingen telegraphische Glückwünsche ein. Am 20. d. fand die Jahresversammlung statt. Nach der Prämienvertheilung wurde der Jahresbericht erstattet, nach welchem sich das Kränzchen im Laufe des Jahres um 36 Mitglieder vermehrt hat, so daß dasselbe jetzt 108 Mitglieder zählt, und zwar 1 Ehrenmitglied, 61 ordentliche und 46 correspondirende Mitglieder (darunter 19 Handlungsbeflissene, 54 Schüler, 5 Lehrer, 1 Lehrerin ꝛc.) — Die Bibliothek hat sich um 30 Nummern vermehrt. 282 Briefe sind eingegangen und 395 Briefe abgesandt worden. Bei der Wahl des neuen Vorstandes wurden der bisherige Vorsitzende, der Cassirer, der Protokollführer und die Schiedsrichter wiedergewählt; der ausscheidende Bibliothekar wurde durch ein anderes Mitglied ersetzt.

* [Ertrunken.] Vorgestern ist der 17jährige Sohn eines hiesigen Kaufmanns beim Schlittschuhlaufen auf dem Stadtgraben in der Nähe der Steinschleuse ertrunken. Die Leiche wurde gestern Mittag von Mannschaften der Feuerwehr aufgefunden.

* [Feuer.] In der Nacht vom 22. zum 23. d. entstand in dem Hause Gr. Bäckergasse No 16 Feuer, wodurch verschiedene Küchengeräthschaften zerstört wurden. Der Brand wurde noch zeitig genug von den Hausbewohnern bemerkt und gelöscht.

* [Gestohlen.] Die Diebstähle durch Einschleichen in die Häuser beginnen sich zu mehren. Unter Anderm wurde gestern aus dem Hause am Rähm 16 eine braune Plüschdecke von einer unbekannten Frauensperson gestohlen.

† Thorn, 24. Nov. [Zum Geschäftsverkehr mit Polen] Die Handelskammer hat das preuß. General-Consulat zu Warschau um Auskunft darüber ersucht, ob diesseitige Kaufleute, welche in Polen Geschäfte treiben, speziell daselbst Rohproducte (Getreide, Wolle, Felle ꝛc.) ankaufen, nunmehr gesetzlich gehalten sind, daselbst Gewerbesteuer zu zahlen. Nach dem Bescheide des General-Consulats sind durch einen Ukas vom 23. Mai (4. Juni c.) die schon seit dem J. 1865 in Rußland bestehenden Bestimmungen, bezüglich der Abgaben für Handel und Gewerbe, eingeführt und sowohl für Inländer, wie für Ausländer maßgebend. Es wird eine amtliche deutsche Uebersetzung dieser Bestimmungen ehestens dem ausw. Ministerium mit dem Anheimgeben überreicht werden, dieselbe zur Kenntniß der diesseitigen Behörden zu bringen. Das General-Consulat schreibt ferner, daß ihm bereits mehrere Fälle einer solchen Besteuerung zur Kenntniß gekommen sind, woraus dasselbe schließen muß, daß der abgabenfreie Handel mit Rohprodukten nur den Producenten derselben, den Gutsbesitzern und Landbewohnern, zu Gute kommen soll, indem beispielsweise bereits Kaufleute aus Preußen, die in Polen Holzgeschäfte machen, wie auch Schwarzviehhändler zur Abgabe herangezogen und für nicht gelöste Consense in Strafe genommen worden sind. Um eine zuverlässige Auskunft hierüber zu erlangen, hat sich das General-Consulat an die Warschauer betreffende Verwaltung gewandt und behält sich dasselbe vor, der Handelskammer eine entsprechende Mittheilung in dieser Angelegenheit baldigst zugehen zu lassen. Schließlich macht besagte Königl. Behörde noch darauf aufmerksam, daß die Berechtigung En-gros-Handel in Polen zu treiben, an die Bedingung geknüpft ist, ein „Attest erster Gilde" zu nehmen, für welches an allen Orten in Rußland und Polen eine Abgabe von 265 Rbl. zu entrichten ist; der Commis Voyageur hat indeß nach Art. 56, Verzeichniß D.. nur 30 Rbl. für sein Attest zu zahlen.

Königsberg, 25. Nov. Die Staatsregierung hat der Stadt behufs Tilgung der sie so sehr drückenden Kriegsschuld einen Zuschuß von jährlich 5000 Rt. gewährt, aber unter dem Beding, daß sie fortan auf den ihr auf Höhe von 25 % zustehenden Zuschlag zur Braumalzsteuer verzichtet. (K.H.Z.)

* [Orden.] Dem Rittergutsbesitzer, Rittmeister und Escadronführer im 3. schweren Landwehr-Reiter-Regim. Heinrich v. Tyszka auf Ribben (Kreis Sensburg) ist der Königl. Kronen-Orden dritter Klasse, dem Grenzaufseher Heinrici zu Pillau das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Sergeanten Polenz im 7. Ostpreuß. Inf.-Reg. No. 44 die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

---

## Vermischtes.

Skagen, 23. Nov. [Strandung.] An der Nordseite Skagens strandete heute die Papenburger Schoonerbrigg „Lina", Capitän Ruendecker, die mit einer Ladung Guano von Hamburg nach Stettin abgegangen war. Die Mannschaft ist gerettet, das Schiff wird wahrscheinlich zum Wrack werden. (W. T.)

**München**, 21. Nov. [Ueber den Zustand von Gustav Chorinski] schreibt ein Gerichtsarzt: Chorinsky ist ein physisch und psychisch herabgekommener Mensch, der den Keim des Irrsinns schon lange in sich trägt, und die Uebersendung ihm gehöriger militärischer Kleidungsstücke in jüngster Zeit scheint die nächste Veranlassung zum vollständigen Ausbruch seines Wahnsinns gewesen zu sein. Schon seit Sonntag vor acht Tagen war er im höchsten Grade aufgeregt und verfiel bald darauf derartig in Tobsucht, daß er alles um sich her zerschlug und seine Kleidungsstücke in Fetzen zerriß. Vom Sonntag vor 8 Tagen bis letzten Montag soll er fast keinen Bissen über die Lippen gebracht haben und völlig schlaflos gewesen sein. Den Regimentsarzt überhäufte er mit Schmähungen, und da er sich an ihm in der Zwangsjacke nicht mehr vergreifen konnte, spukte er ihm in das Gesicht. Man glaubte zuerst allgemein, eine Simulation annehmen zu müssen, gab diesen Gedanken aber bald auf. Heute beantragten wir seine Ueberführung in eine Irrenanstalt, worauf denn das königl Commando sofort nach Würzburg berichtet hat. Ich höre noch, daß der Vertheidiger auf diese Vorkommnisse hin sofort ein Begnadigungsgesuch eingereicht hat. Allem Anscheine nach dürfte die Bescheidung dieses Gesuches den Wahnsinnigen schwerlich mehr am Leben treffen.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 25 November. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

| | | Letzter Crs | | | Letzter Crs |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, Nov. . . | 61 | 62 | 3½% ostpr. Pfandb. | 77 7/8 | 77 6/8 |
| Roggen nachgebend, | | | 3½% westpr. do. | 74 6/8 | 75 2/8 |
| Regulirungspreis | fehlt | 54⅞ | 4% do. do. | 82 6/8 | 83 |
| Nov. . . . . . | 54¾ | 54⅞ | Lombarden . . . | 112 6/8 | 112 2/8 |
| Frühjahr . . . | 50½ | 51 | Lomb.Prior.-Ob. | 220 | 218 4/8 |
| Rüböl, Nov. . . | 9 11/24 | 9 11/24 | Oestr.Nation.-Anl. | 55 | 55⅛ |
| Spiritus befestigend, | | | Oestr. Banknoten | 86 5/8 | 86 5/8 |
| Nov. . . . . . | 15 5/12 | 15⅛ | Russ. Banknoten. | 83 4/8 | 83 3/8 |
| Frühjahr . . . | 15⅞ | 15⅔ | Amerikaner . . . | 80 5/8 | 80 2/8 |
| 5% Pr. Anleihe . | 102 7/8 | 103 2/8 | Ital. Rente . . . | 55 | 54 6/8 |
| 4½% do. | 95 1/8 | 95 | Danz.Priv.-B.Act. | 106 4/8 | 106½ |
| Staatsschuldsch. . | 81 7/8 | 81 7/8 | WechselcoursLond. | — | 6.23 2/8 |

Fondsbörse: fest.

**Frankfurt a. M.**, 24. Novbr. Effekten-Societät. Amerikaner 79¾, Creditactien 235, Staatbahn 296¾, steuerfreie Anleihe 52½, Lombarden 197¾, 1860er Loose 78½, 1864er Loose 104½, Anleihe de 1859 62⅞, Bankantheile 831, Elisabethbahn fest 152½. Fest

**Wien**, 24. Nov Abend-Börse. Creditactien 233, 40, Staatsbahn 292, 80, 1860er Loose 90, 40, 1864er Loose 103, 20, Bankactien 686, 50, Galizier 214, 25, Lombarden 196, 30, Napoleons 9, 34½. Matt.

**Hamburg**, 24. Nov. [Getreidemarkt] Weizen auf Termine matt. Roggen ruhig. Weizen pr. Nov. 5400 ℔ 122½ Bancothaler Br., 122 Gd., pr. Dec. 120 Br, 119 Gd., pr. April-Mai 117 Br., 116 Gd. Roggen pr. Nov. 5000 Pfd. 98 Br., 97 Gd, pr. Dec. 95 Br., 94½ Gd., pr. April-Mai 91½ Br., 91 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl matt, loco 19⅞, pr. Mai 20¾. Spiritus ruhig, pr. November 22 Br. Kaffee sehr angenehm. Zink stille. Petroleum unverändert, loco 14½, pr. November 14⅞. — Trübes Wetter.

**Bremen**, 24. November. Petroleum, Standard white, loco zu 6 5/12 Käufer, pr. December 6½ bezahlt. Fest.

**Amsterdam**, 24. Nov. In der heute Seitens der niederländischen Handelsgesellschaft hier abgehaltenen Zucker-Auction kamen 30,379 Cranjangs Java-Zucker zum Verkauf, wobei folgende Preise erzielt wurden: 2760 Cr. 32¼ fl. (Taxpr. 31¾ fl.), 3515 Cr., 34 fl. (Taxpr. 32¾ fl.), 2491 Cr., 34¾ fl.) (Taxpr. 33½ fl.), 2200 Cr., 35½ fl. (Taxpr. 34¼ fl.), 2596 Cr., 35¾ fl. (Taxpr. 34½ fl.), 2780 Cr. 35¾ fl. (Taxpr. 34¾ fl.), 3196 Cr., 36 fl. (Taxpr. 35 fl.), 4358 Cr., 36¼ fl. (Taxpr. 35¼ fl.), 2008 Cr., 36½ fl. (Taxpr. 35½ fl.). Sämmtliche Zucker sind verkauft.

**London**, 24. Nov. (Schlußcourse.) Consols 94 5/16. 1% Spanier 34⅞. Italienische 5% Rente 56. Lombarden 16¾. Mexicaner 15¾. 5% Russen de 1822 87½. 5% Russen de 1862 85¾. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 41⅞. 8% rumänische Anleihe 84½. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 74¾. Wechselnotirungen: Berlin 6, 26½. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9½ a 10½ Sch. Frankfurt 120. Wien 11 fl. 87½ Kr. Petersburg 32 3/16.

— Disconto 2⅛ a 2⅜ Mehrere Ladungen Weizen und Roggen zu irregulären Preisen gehandelt, große Zufuhren. Talg loco 51¾, pr. März 52 a 52½. Rüböl 31½. Petroleum 18⅞. Chili-Kupfer 70, do. Wallaroo 79½. Zink 20½.

**Liverpool**, 24. Nov. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11⅞, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 8⅛, good middling Dhollerah 7¾, fair Bengal 7¼, new fair Oomra 8⅛, good fair Oomra 8⅜, Pernam 11¼, Smyrna 9½, Egyptische 11¼. — Fest, aber wegen der Wahlen ruhiger.

— (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Tagesimport 4875 Ballen. Lebhaftes Geschäft. Middling Orleans 11 7/16, middling Amerikanische 11 3/16, fair Dhollerah 8½, Bengal 7¼.

**Manchester**, 24. November. Garne, Notirungen pr. ℔ 30r Water (Clayton) 15¾ d., 20r Mule, gute Mittelqualität 11⅞d., 30r Water, bestes Gespinnst 15½d., 40r Mayoll 13 d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 15½ d., 60r Mule, für Indien und China passend 16¾ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 126d., do. gewöhnliche gute Makes 117d., 34 inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2 bis 4 oz. 150 d. Sehr fest, jedoch nur beschränktes Geschäft wegen höherer Forderungen.

**Paris**, 24. Nov. Schluß-Course. 3% Rente 71, 65—71, 60—71, 75—71, 65. Italien. 5% Rente 56, 85. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 641, 25 fest. Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 302, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 420, 00. Lombard. Prioritäten 224, 37. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 84½. Tabaksobligationen 424, 50, Mobilier Espagnol 311, 25. Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅜ gemeldet.

**Paris**, 24. Nov. Rüböl pr. Novbr. 81, 00, pr. Januar-April 80, 50 matt. Mehl pr. November 67, 50, pr. Januar-April 61, 75. Spiritus pr. November 75, 00. — Schönes Wetter.

**Petersburg**, 24. Nov. Wechselcours auf London 3 Mon. 33 — 33 1/16, auf Hamburg 3 Mon. 29 13/16, auf Berlin 92½, auf Amsterdam 3 Mon. 164, auf Paris 3 Mon. 346. 1864er Prämien-Anleihe 137. 1866er Prämien-Anleihe 133 Große Russische Eisenbahn 119½. — Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54 a 53. Roggen pr. Nov. 8¼. Hafer pr. Nov. 5½. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 40, 3, 80 gefordert.

**Antwerpen**, 24. Nov. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53½, pr. December 53. Wegen fehlender amerikanischer Berichte stille.

**Newyork**, 23 Nov. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 34¾, niedrigster 34, schloß 34⅜. Wechselcours a. London in Gold 109½, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 112⅜ B. (pr. 30 Tage 111¼), 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 108¼, 1865er Bonds 110⅜, 10/40er Bonds 106½, Illinois 142½, Eriebahn 42½, Baumwolle, Middling Upland 24⅜, Petroleum, raffinirt 36, Mais 1. 14, Mehl (extra state) 6. 20. 6. 80. — Angekommen: Die Dampfer „City of Baltimore", „Columbia", „North American".

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. November.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 500—530.
Roggen pr. 4910 ℔ 123 — 130 ℔ fl. 372 — 390.
Gerste pr. 4320 ℔ große 112/13—114/5 ℔ fl. 354—366, kleine 97/8—101 ℔ fl. 348—363.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 426 -429.
Rübsen pr. 4320 ℔, Sommer- fl. 515.
Spiritus pr. 8000% Tr. 15 Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 25. November. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/132—135/136 ℔ nach Qualität von 89, 90—91 Sgr, hochbunt und feinglasig 132/3—135/6 ℔ nach Qualität 87½—89 Sgr, dunkelbunt und hellbunt 131/2 — 133/5 ℔ nach Qualität 82½/83½ — 87½ Sgr. Sommer- und roth Winter- 132/3 — 137/39 ℔ nach Qualität 80—81½ Sgr pr. 85 ℔
Roggen 128—130—132 ℔ nach Qualität 64½—65—65⅔ Sgr pr. 81⅝ ℔.
Erbsen von 70 - 71½ Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 104/6 — 110/112 ℔ von 60 61/61½ Sgr, große 110/12—117/20 ℔ von 60/61—62/63 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer von 39 — 40 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus 15 Rt.

Getreide-Börse Wetter: Frost. Wind: SO. Für Weizen fehlte Kauflust am heutigen Markte, ungeachtet die Zufuhr nicht groß war. Man erwartet ein ferneres Zurückgehen der Preise. Verkauft wurden 100 Lasten, nur in einigen Fällen konnten gestrige Preise bedungen werden, in anderen bequemte man sich, billiger abzugeben. Bezahlt für hell aber bezogen 129/30 ℔ fl. 480, bunt 127/8 ℔ fl. 500, 132 ℔ fl. 505, hellbunt 131 ℔ fl. 520, hochbunt glasig 132/3, 135, 136, 137 ℔ fl. 530 p. 5100 ℔. Roggen neuerdings billiger, 123 ℔ fl. 372, 126 ℔ fl. 380, 127/8 ℔ fl. 385, 128 ℔ fl. 386, 130 ℔ fl. 390 p. 4910 ℔. Umsatz 40 Lasten.

Erbsen flau fl. 425, 426 pr. 5400 ℔ bezahlt. Kleine 97/8 ℔ Gerste fl. 348, 101 ℔ fl. 363, große 112/3, 114/5 ℔ fl. 354, 366 pr. 4320 ℔. Sommerrübsen fl. 515 pr. 4320 ℔. Spiritus 15 Rt. bezahlt.

**Königsberg**, 24. Novbr. (K. H. Z.) Weizen loco niedriger, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 88/94 Sgr. Br., 131/35 ℔ 89 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 80/87 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 80 bis 87 Sgr. Br., 135 ℔ 80 Sgr bez. — Roggen loco niedriger, pr. 80 ℔ Zollg. 65 bis 70 Sgr. Br., 129/31 ℔ 66½ Sgr bez., 125 ℔ 66 Sgr bez., pr. November pr. 80 ℔ Zollg. 67 Sgr Br., 66 Sgr Gd., pr. Frühjahr 1869 pr. 80 ℔ Zollg. 66½ Sgr. Br., 65½ Sgr Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 66 Sgr Br., 65 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 56 bis 62 Sgr. Br., 60/61/61½ Sgr bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 58/59/60 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 38 bis 43 Sgr Br., 38/39 Sgr bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 76 Sgr. Br., 72/73/73½ Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 90 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br., 73½ Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br. — Wicken, pr. 90 ℔ Zollg. 68 bis 72 Sgr. Br., 70/71 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12 bis 15 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7½ Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅛ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅛ Rt. pr. Ctr. Br. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 16 Rt. Br., 15½ Rt. Gd., pr. November ohne Faß 15⅝ Rt. Br., 15⅛ Rt. Gd., pr. Frühjahr 1869 ohne Faß 16½ Rt. Br.

**Elbing**, 24. November. (N. E. A.) Witterung gelinder Frost bei klarer Luft. — Wind: Süden. — Bezahlt ist: Weizen hell glasig 130 ℔ 86 Sgr pr. 85 Z.-℔, do. hellbunt 130 ℔ 85 Sgr pr. Schfl. — Roggen 127—130 ℔ 64 Sgr. pr. 80 Z.-℔. — Gerste, gr. gelbe 112 ℔ 62 Sgr pr. Schfl, do. kleine 98 ℔ 52 Sgr pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 36 bis 39 Sgr. pr. 50 Z.-℔ — Erbsen weiße Koch-, 69—72 Sgr pr. Schfl, do. Futter- 65—69 Sgr pr. Schfl. — Spiritus bei Partie Rt. 15 pr. 8000%.

**Stettin**, 24. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, loco pr. 2125 ℔ gelber 64—67½ Rt., bunter 64 bis 66 Rt., weißer 67—70 Rt., ungar. 60—63½ Rt., 83/85 ℔ gelber pr. November 68 Rt. Br., pr. Frühjahr 66½ 66 Rt. bez. u. Gd., 66½ Rt. Br. — Roggen unverändert, pr. 2000 ℔ loco 52 bis 53 Rt., feinster schwerer 54 Rt., pr. November 52¾—½ Rt. bez. u. Gd., November-December 51¼ Rt. bez., Mai-Juni 51½ Rt. bez. — Gerste unverändert, pr. 1750 ℔ loco Oderbr. und Märk. 50½ bis 51 Rt., ungar. Futter- 43 bis 45 Rt., mittel 46 bis 48 Rt., feine 49—50 Rt. — Hafer pr. 1300 ℔ loco 35 Rt., 47/50 ℔ pr. Frühjahr 34½ Rt. bez. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 60½—61¼ Rt., Koch- 62½—63 Rt. — Rüböl matt, loco 9¼ Rt. Br., pr. Nov. 9⅛ Rt. Br., 1/12 Rt. Gd., April-Mai 9 7/12 Rt. Br., Sept.-October 9⅝ Br. u. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15 Rt. bez., November 14⅞ Rt. Br., ¾ Rt. Gd. (gestern 15—14⅞ Rt. bez), Frühjahr 15½ Rt. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 68 Rt., Roggen 52½ Rt., Rüböl 9⅛ Rt., Spiritus 14⅞ Rt. — Petroleum loco 7⅔ Rt. bez., ex Schiff 7 7/12 Rt. bez., pr. November 7½ Rt. bez, November-Dezember 7½ Rt. bez, Januar 7¾ Rt. bez. — Schweineschmalz, ungarisches 6 11/12 Sgr tr. bez. — Reis, Arracan 5 11/24 Rt. tr. bez. — Leinsamen, Pernauer pr. Februar beliebteste Marke 13½ Rt. bez. — Hering, Schott Crown- und Fullbrand 14⅙ Rt. tr. bez. — Pottasche, 1a. Casan 7 Rt. bez.

**Breslau**, 24 Novbr. Rothe Kleesaat mehr beachtet, alte 9—12 Rt., neue 12—15 Rt., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat wenig offerirt, 14—16—20—22 Rt., hochfeine über Notiz bezahlt. Schwedischer Kleesamen 26—30 Rt. pr. Ctr. — Thymothee a 7—8 Rt. pr. Ctr.

**Berlin**, 24. November. Weizen loco pr. 2100 ℔ 60—73 Rt. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. November 62—61¾ Rt. bz., pr. November-December 61⅝ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 54—54⅝ Rt. bz., pr. November 55—54¾—⅞ Rt. bz., pr. November-December 52½—⅞—⅝ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 46—56 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 31½—35½ Rt. nach Qual., 31¾—34 Rt. bz., pr. Nov. 32½—⅝ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 64—72 Rt. nach Qualität, Futterwaare 58—62 Rt. nach Qualität. — Raps pr. 1800 ℔ 78 — 82 Rt. — Rübsen Winter- 76 — 79 Rt. — — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. flüssiges 9⅝ Rt. bz. — Leinöl loco 11½ Rt. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 15⅛—¼ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 1/12 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3⅞ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4—3¾ Rt., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3 5/12 Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Novbr. 3 Rt. 22½ Sgr B., Novbr.-Decbr. 3 Rt. 19¾ Sgr B, December-Januar 3 Rt. 18½ Sgr. B., April-Mai 3 Rt. 16½ Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7½—⅔ Rt. bz, pr. November 7 5/12 Rt. bz., pr. November-December do., Decbr.-Januar 7 5/12 Rt. B., Januar-Februar 7⅓—¼ Rt. bz., Februar-März 7⅓—7/24 Rt. bz, März-April 7 7/24 Rt. bz.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 23. Nov. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 1221 Stück Hornvieh. Der Markt war gegen vorwöchentlich um ca. 200 Rinder stärker betrieben und wurde rasch von der Waare geräumt, da sowohl Exporte ausgeführt, als auch für Platz und Umgegend größere Ankäufe geschlossen wurden; die Preise limitirten sich besser, als am letzten Markttage und erreichte 1. Qualität 18 Rt., 2. 15—16 Rt. und 3. 12—13 Rt. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — 4483 Stück Schweine. 1000 mehr als voriges Mal. Verkaufsgeschäft schleppend; für Hamburg wurden ca. 7—800 Schweine aufgekauft und der Markt behielt keine Bestände; beste Waare galt 16—17 Rt. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — 2169 Stück Schafvieh. Schwere gute Waare wurde gefragt und für 40 ℔ Fleischgewicht wurden 7—7½ Rt. gewährt; mittel und ordinäre Waare schwer verkäuflich. — 786 Stück Kälber konnten nur zu mittelmäßigen Preisen verkauft werden.

**London**, 23. Nov. Am heutigen Viehmarkt waren angetrieben: 4280 Stück Hornvieh und 15,980 Stück Schafe. Handel in Hornvieh war lebhafter als auf dem vorwöchentlichen Markte, obgleich die Zutriften in englischer wie fremder Waare nur klein waren. Für Schafe war der Handel ebenfalls lebhafter, englisches Vieh jedoch wenig am Markte. Preise für Hornvieh 3s. 10d. à 5s., für Schafe 3s. 8d. à 4s. 4d., für Schweine 3s. 8d. à 4s. 4d.

## Schiffs-Nachrichten.

Das hiesige Barkschiff „Henriette", Capt. Fussey, ist laut telegraphischer Mittheilung gestern wohlbehalten in Pouillac (Vorhafen von Bordeaux) angekommen.

## Schiffs-Listen.

**Neufahrwasser**, 24. November 1868. Wind: SSW.
Angekommen: Hill, Cambridgeshire (SD.), Cronstadt, Ballast.
Gesegelt: Jensen, Martine; Hansen, Vigilante; Hermannsen, Fremad; Willemsen, Alecto; Soerensen, Flora; Berentsen, Mercantile; alle nach Norwegen; Voß, Oberstlieutenant v. Sühlstorff; Innes, Progreß; beide nach Newcastle; Lyall, Lochnagar, Leith; Keire, Süd, Windau; sämmtlich mit Getreide. — Cummings, Rhonda; Voß, Broedertrouw; beide nach Hartlepool; Melville, Alpha, Grimsby; de Vrieß, Antina, Papenburg; Pekelder, Heydewiga Regina, Harburg; sämmtlich mit Holz.

Den 25. November. Wind: SSO.
Angekommen: Krüger, Gazelle, Pillau, Ballast.
Gesegelt: Brinkmann, Aurora, Leer, Holz. — Ottenburg, Awo Venner, Norwegen; Dreioe, Emanuel, Carlscrona; beide mit Getreide.
Wieder gesegelt: Diedrichsen, Wanderingsmanden.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Nov. | Stunde | Baromet.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter |
|---|---|---|---|---|
| 24 | 4 | 338,69 | 0,6 | S., mäßig, leicht bewölkt. |
| 25 | 8 | 339,52 | — 5,4 | SS., schwach, klar. |
| | 12 | 339,35 | + 4,4 | S., schwach, klar. |

## Berliner Fondsbörse vom 23. Nov.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1867. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 7/10 | 3½ | — — |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 28½-29½ bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 5¼ | 4 | 97¼ B |
| Bergisch-Märk. A. | 7½ | 4 | 136¾-½ bz |
| Berlin-Anhalt | 13 7/12 | 4 | 197⅞ bz |
| Berlin-Hamburg | 9½ | 4 | 169 B |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 16 | 4 | 195 bz |
| Berlin-Stettin | 8 | 4 | 130⅜ bz |
| Böhm. Westbahn | 5 | 5 | 70¾ bz |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 8 | 4 | 114 bz |
| Brieg-Neisse | 5 1/12 | 4 | 100 et bz u B |
| Cöln-Minden | 8 11/20 | 4 | 126 bz |
| Cosel-Oderberg (Wilhb.) | 4 | 4 | 113 bz u B |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | 4½ | 110¾ bz |
| do. do. | 5 | 5 | 110¾ bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9⅝ | 4 | 159¾ G |
| Magdeburg-Halberstadt | 13 | 4 | 154 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 18 | 4 | 218 B |
| Mainz-Ludwigshafen | 8½ | 4 | 138 bz |
| Mecklenburger | 2½ | 4 | 74 bz |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 88 G |
| Niederschles. Zweigbahn | 3¾ | 4 | 81⅝ bz |
| Oberschles. Litt A. u. C. | 13⅔ | 3½ | 194 bz u B |
| do. Litt. B. | 13⅔ | 3½ | 173 bz |
| Oester.-Franz.-Staatsb. | 8½ | 5 | 169 67¾-69-68½b |
| Oppeln-Tarnowitz | — | 5 | — — |
| Ostpr. Südbahn St.-Pr. | — | 5 | 72¼ bz |
| Rheinische | 7½ | 4 | 118⅝ bz |
| do. St.-Prior. | 7½ | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 26¾ ⅞ bz |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 82⅜ bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 94½ G |
| Südösterr. Bahnen | 6⅔ | 5 | 113¼-12-¼ bz |
| Thüringer | 8½ | 4 | 141¾ bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1867. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 9⅕ | 4 | 156 G |
| Berliner Handels-Ges. | 8 | 4 | 125 bz |
| Danzig | 5½ | 4 | 106½ G |
| Disc.-Comm.-Antheil | 8 | 4 | 120½ bz |
| Königsberg | 6 1/10 | 4 | 112 G |
| Magdeburg | 4 | 4 | 87 et bz |
| Oesterreich. Credit. | 7½ | 5 | 99½-100 ¼-100b |
| Posen | 5⅔ | 4 | 101 et bz u G |
| Preuß. Bank-Antheile | 8 1/10 | 4½ | 151½ G |
| Pomm. R. Privatbank | 4⅙ | 4 | 87½ G |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwill. Anl. | 4½ | 97 bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 103¼ bz |
| do. 54, 55 | 4½ | 95 bz |
| do. 1859 | 4½ | 95 bz |
| do. 1856 | 4½ | 95 bz |
| do. 1867 | 4½ | 95 bz |
| do. 50/52 | 4 | 87⅞ bz |
| do. 1853 | 4 | 87⅞ bz |
| Staats-Schuldſ. | 3½ | 81⅞ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 119 bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 103 bz |
| do. do. | 4½ | 96 bz |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 76½ bz |
| do. neue | 4 | 85¾ bz |
| Berliner Anleihe | 4½ | 90 B |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 77⅞ bz |
| do. = | 4 | — — |
| Pommersche = | 3½ | 75 bz |
| do. = | 4 | 84⅞ bz |
| Posensche = | 4 | — — |
| do. neue | 3½ | — — |
| do. do. | 4 | 85⅛ G |
| Schlesische Pfdbr. | 3½ | — — |
| Westpreuß. = | 3½ | 75¼ B |
| do. = | 4 | 83 B |
| do. neue = | 4 | — — |
| do. = | 4½ | 90¾ G |
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 91 bz |
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 90½ bz u G |
| Posensche = | 4 | 88 bz |
| Preußische = | 4 | 89½ G |
| Schlesische = | 4 | 91 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische 35 Fl.-Loose | — | — — |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 43¾ B |
| Schwedische Loose | — | 11¼ B |
| Oesterr. Metall. | 5 | 50½ bz |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 55⅛ bz |
| do. 1854r Loose | 4 | 71½ bz |
| do. Creditloose | — | 83½ et bz |
| do. 1860r Loose | 5 | 78-77¾ bz |
| do. 1864r Loose | — | 59½ B |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 86¼ bz |
| do. do. 1862 | 5 | 86⅛ bz |
| do. engl. Stck. 1864 | 5 | 89¾ G |
| do. holl. do. | 5 | 89 B |
| do. engl. Anleihe | 3 | 54 G |
| Russ. Pr.-Anl. 1864r | 5 | 118 bz u G |
| do. do. 1866r | 5 | 115 bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 69¼ G |
| do. 6. do. | 5 | 79 G |
| Russ.-Poln. Sch.-O. | 4 | 66⅝ bz |
| Poln. Pfdbr. III. Em. | 4 | 66½ B |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 56¼ bz u G |
| do. Cert. A. à 300 Fl. | 5 | 92 G |
| do. Part.-O. 500 Fl. | 4 | 98 G |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 80⅛-¼ bz |

### Wechsel-Cours vom 24. Nov.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 2½ | 142⅞ bz |
| do. 2 Mon. | 2½ | 142⅜ bz |
| Hamburg kurz | 2 | 151 bz |
| do. 2 Mon. | 2 | 150¼ bz |
| London 3 Mon. | 2 | 6 23¼ bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 80⅝ bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 86⅞ bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 86 bz |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 26 G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 26 G |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99⅞ G |
| do. 2 Mon. | 4 | 99⅛ bz |
| Petersburg 3 Woch. | 6½ | 92⅜ bz |
| do. 3 Mon. | 6½ | 91½ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 83¼ bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 110¾ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. B. m. R. 99 9/16 bz | Napl. 5 12 bz |
| = ohne R. 99 17/24 bz | Lsd'r. 112½ bz |
| Oesterr. W. 86¾ bz | Sovgs. 6 24½ bz |
| Poln. Bkn. — | Gldk. 9 9 G |
| Russ. do. 83 7/16 bz | Gld. ℔ 470½ G |
| Dollars 1 12 G | Silb. 29 25 G |

Heute Vormittag 10½ Uhr starb nach 14tägigem schweren Leiden unsere liebe Gattin und Mutter (4014)

**Adelheide Goll, geb. v. Milewski,**

in ihrem 53. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an

**die Hinterbliebenen.**

Strauchmühle in Oliva, d. 24. Nov. 1868.

---

## Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Gutspächters Franz Luptanowski in Gr. Wolka ist der Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent Nax in Loebau zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Loebau, den 18. November 1868.

**Königl. Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung. (3983)

---

## Depeschen-Annahme-Formulare,

in meinem Verlage erschienen, sind in dem hiesigen Telegraphen-Bureau käuflich zu haben.

**A. W. Kafemann.**

---

So eben erschien und traf ein:

**Allgemeines**

## Depeschen-Tarif-Buch

für die gesammte telegraphische Correspondenz.

Ein unentbehrliches Handbuch für Telegraphen-Beamte, Banquiers, Fabrikanten, Kaufleute, Hotelbesitzer, Gewerbetreibende, Beamte und Privatpersonen.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von

**J. Neumann,**

Telegraphen-Inspector der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Kl. 4⁰. 23 Bogen. geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Das Buch enthält sämmtliche Bestimmungen und Tarife, welche für die Correspondenz von den norddeutschen Telegraphen-Stationen nach allen Telegraphen-Gebieten der Erde maassgebend sind. — Ein Jeder kann von seinem Wohnort aus nach jeder Telegraphen-Station, mag sie liegen wo sie will, den Preis der Depeschen genau und mit Leichtigkeit berechnen.

Vorräthig in

**Danzig** in der **L. Saunier**'schen Buchh., A. Scheinert. (3948)

---

## Dampfer-Verbindung
### Danzig—Stettin.

Dampfer „Ceres", Capt. Braun, geht Freitag, d. 27. hj., früh von hier nach Stettin. Näheres bei

**Ferdinand Prowe.**

---

**Viehwaagen, zum Mastvieh zu wiegen, sowie Decimalwaagen** sind, auf 3 Jahre Garantie, vorräthig. (3842)

Mackenroth, Fabrikant, Fleischerg. 88.

---

**Viehsalz,** pro Centner 18 Sgr. incl. Sack, bei (3910)

**Rud. Malzahn.**

---

**Grosse gelesene süsse und bittere Mandeln empfiehlt C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.**

---

## Räumung

nachfolgender Gegenstände zum **Kostenpreise,** wegen Aufgabe dieser Artikel:

Shagpfeifen, Tabaksdosen von Büffelhorn und Papiermachée, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Schreibebücher mit und ohne Linien, Octavhefte, Bleifedern, Siegellack, Stahlfederhalter rc. Im Dutzend gebe ich noch guten Rabatt. (3680)

Eisen-, Stahl- u. Messingwaaren-Handlung von **A. Th. Teichgräber,** Langgarten 114.

---

**Goldfische** empf. **August Hoffmann,**

Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

---

## Flüssiger Leim,

anwendbar bei Holz, Glas, Metall, Papier rc. Zu haben in Flaschen á 2½, 5 und 7½ Sgr. bei (4002)

**Franz Jantzen,**

Hundegasse 38.

---

## Echtes Haarlemer Oel.

Von diesem weltberühmten Universalmittel empfing so eben eine frische Sendung von Tilly aus Haarlem, und empfehle ich 1 Fläschchen mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr., 6 Flaschen 24 Sgr. (4001)

**Franz Jantzen,** Hundegasse No. 38, Ecke d. Fischerth., vis-à-vis d. Matzkausche.

---

## Echt französ. Crême's.

Von Bordeaux wurde mir eine Auswahl Liqueure, als: Crême de Roses, de Mocca, de Persicos, de Noyeau, de Menthe, Eau d'or, Eau stomachique, Marachino de Zara, Anisette superfine rc. zum Verkauf übergeben, welche ich in Originalverpackung zu Fabrikpreisen à Flasche 12½ Sgr. offerire. Gleichzeitig empfehle Rum's, Cognac's und Arrac's in den feinsten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

**Franz Jantzen,**

Parfümerien-, Droguen- und Chocoladen-Handlung, Hundeg. 38, Ecke d. Fischerth.

---

## Siegel-Oblaten,

mit Firma oder Wappen, ein- und zweifarbig, werden zu Fabrikpreisen geliefert. Muster und Preiscourant einzusehen bei (4015)

**A. de Payrebrune,** Hundegasse 52.

---

Um der Nachfrage nach giftfreien **Ratten- u. Mäuse-**Vertilgungsmitteln zu genügen, habe dieselben à Dose 10 Sgr. zum Verkauf gestellt; übernehme für die Wirkung hierdurch keine Garantie. Das Publikum wird durch Arkanisten (Industrieritter, die unter dem Nimbus des Geheimnißvollen durch marktschreierische Annoncen Leichtgläubigen das Geld abnehmen) angeführt.

**Wilh. Dreyling,** Kgl. appr. Kammerjäger, Heiligegeistgasse No. 60.

---

## Neuester Preis-Courant

der

## Berliner Papierhandlung, Lederwaaren- und Photographie-Album-Fabrik

von (3416)

## Louis Loewensohn.

Niederlagen

Danzig, Langgasse No. 1. — Königsberg in Pr., Altstädtische Kirchenstraße No. 24.

### Couverts.

100 Brief-Couverts, gelbe, Postgröße, à 2½, 4 u. 5 Sgr.
100 do. feine weiße 3, 6 u. 7 Sgr.
100 do. größere für Geldsg. à 9, 10 u. 11 Sgr.
100 do. couleurt oder gefüttert 8 u. 9 Sgr.
Couverts in allen Größen, auch mit Leinwandfutter.

### Postpapiere.

24 Bog. Octav-Postpapier m. Namen, weiß oder coul. 2 Sgr.
24 „ Quart-Postpapier, weiß 2½, 4 u. 4½ Sgr.
24 „ „ blau 2½, 3 u. 4 Sgr.
Jeder beliebige Name wird bei Entnahme von 5 Buch gratis geprägt.

### Siegellack.

16 Stangen zu 1 Pfd., Brieflack 8, 11 u. 13½ Sgr.
16 „ „ rother 6 u. 6½ Sgr.
8 „ „ brauner Packlack 4½ Sgr.
Siegellacke in allen Farben.
Bei Entnahme von 5 Pfd. gewähre auf obige Preise noch 5% Rabatt.

### Stahlfedern.

144 fein geschliffene, in Cartons 2½ u. 3½ Sgr.
144 Correspondenzfedern 4—6 Sgr.
144 bester Qualität 7½, 9—10 Sgr.
Englische Federn in allen gangbaren Nummern.

### Formulare.

100 Prima- oder Sola-Wechsel 4 u. 6 Sgr.
100 Quittungen oder Anweisungen 4 u. 6 Sgr.
100 Rechnungen auf Schreibpapier in Fol. 8 Sgr.
100 „ „ in Quart 4 Sgr.
100 „ „ in ⅙ 3 Sgr.
110 „ „ in ⅛ 2½ Sgr.

### Photographie-Album,

elegant gebunden von 5 Sgr. pro St., in Leder von 7½, 12½, 15 Sgr. u. s. w.

### Postmarken-Album,

mit Papierbezug 5 Sgr., Callico 7½ Sgr., Leder 12½ Sgr.

### Schreib- und Poesie-Album,

in Leder- und Callicoband von 12½ Sgr.

### Schreibmappen,

in Papier, Octav 2 Sgr., Quart 3 Sgr. p. St., in Callico von 17½ Sgr., mit Einrichtung 25 Sgr., in Leder von 1⅙ Thlr. bis zu den feinsten.

### Portemonnaies,

von 9 Pfg. in Beutelform, ganz in Leder von 3, 4, 5 Sgr. bis zu den elegantesten.

### Cigarren-Brieftaschen und Visites,

in größter Auswahl zu jedem Preise.

### Notizbücher.

à Stück 5 Pf., 1½, 2, 3, 4 bis 10 Sgr. Feinste in Leder mit geschloss. Taschen 11, 14 u. 17½ Sgr.

### Studentenmappen,

ganz von Leder, 11, 13 und 15 Sgr.

### Schultaschen

für Knaben und Mädchen in Leder von 12½ Sgr. pr. St.

### Damen-, Markt-, Tour-, Eisenbahn-, Kamm-, Bank-, Tresor- und Reise-Taschen

in größter Auswahl zu ähnlich billigen Preisen.

**Aufträge nach auswärts werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.**

---

## Wegen Aufgabe des Geschäfts

gänzlicher Ausverkauf meines

## Weißwaaren-, Gardinen-, Stickereien- u. Spitzenlagers

**zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Hauptsächlich empfehle

gestickte Gardinen,
brochirte Gardinen,
französische Corsets,
Crinolinen neuesten Façons,
glatte Mulls, Battiste,
Shirting, Negligéstoffe,
gestickte Battisttücher à 7½ Sgr.,
schwarze Tüll-Schleier,
gestickte Battist-Streifen,
Mull- und Battist-Blousen,
Kragen und Stulpen,
weiße und garnirte Morgenhauben.
Piqué-Bettdecken,

fertige schwarze Moor-Röcke,
„ couleurte do.
„ Victoria-Röcke,
schwarze Moirées von der Elle,
grau und braun Moirée do.
Herren- und Knaben-Chemisettes,
Cravatten und Shlipse,
leinene Taschentücher,
Alpacca-Blousen,
Gaze-Schleier in allen Farben,
gestickte Einsätze jeder Art,
weiße gestickte Schutzdecken.

**K. Nonnenprediger, Langgasse No. 10.**

---




---

## Franco Bahnhof Neufahrwasser

offerire ich bei nunmehr geschlossener Binnenschifffahrt von meinem Lager und aus den für mich noch arrivirenden Schiffen

**beste engl. und schott. Maschinen- resp. Kamin-Kohlen, beste Heiz- und Schmiede-Nußkohlen**

zu angemessen billigen Preisen. (3984)

**Hugo Giesebrecht,**

Neufahrwasser.

---

## Spiegelhandlung u. Vergolderei

von **C. F. G. Reinholz,**

**Jopengasse No. 17,**

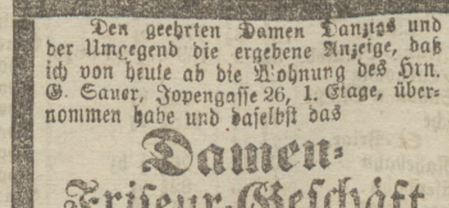
empfiehlt einem geehrten Publikum seinen Vorrath von Spiegeln in braun und Gold, Consolen, Marmorplatten, Leisten, ovalen Rahmen, geraden und geschweiften Gardinenleisten und Haltern, Ampeln, Wandleuchtern à Paar zu 2 Thlr. 20 Sgr.

Bestellungen von Baroquerahmen und Einfassungen von Spiegeln und Bildern werden aufs billigste ausgeführt. (2581)




Dombau-Loose à 1 Thlr. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

---




---

## Beste Kaminkohlen

**offeriren billigst ex Schiff**

**Gebr. Riemeck,**

(3913) Burgstraße No. 15.

---

Ein routinirter junger Kaufmann sucht Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

---

## Rohr.

Bestellungen auf Rohr, Qualität fein und lang, werden entzegengenommen im Dominium

**Scharschau bei Dt. Eylau.**

---

Vorstädtischen Graben No. 21 sind Fenster-Chaisen, Halbverdeckte und Jagdwagen mit Patent- und gewöhnlichen Achsen, sowie auch russische elegante Schlitten auf Lager, welche sämmtliche Gegenstände, unter Garantie, zu soliden Preisen abgelassen werden. (4007)

---

Das den Erben der Kaufmann Johann Carl und Caroline, geb. Büttner, Skorka'schen Eheleute gehörige Grundstück mit Garten und Land, zur Sommerwohnung sehr geeignet, Zigankenberg bei Heiligenbrunn belegen, No. 63 des Hypothekenbuches, Servicenummer 7, abgeschätzt auf Thlr. 720. 3 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 10. December 1868, Vormittags 11½ Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle Behufs Erbauseinandersetzung subhastirt werden, worauf Reflectirende aufmerksam gemacht werden.

---

## Guts-Verpachtung.

Ein Gut in Ostpreußen, Areal 1009 Mrg., Wiesen 120 Mrg., Wald 28 Mrg., Aussaat 300 Schffl. Kartoffeln, 47 Schffl. Erbsen, 47 Schffl. Gerste, 94 Schffl. Hafer und 47 Schffl. Lupinen zur Schäferei; lebendiges Inventarium: 13 Pferde, darunter 2 schöne Kutschpferde, 8 Ochsen, 7 Kühe, 5 Stück Jung-Vieh, 9 Schweine, 400 Schafe; todtes Inventarium complet, Gebäude sämmtlich von Feldsteinen, Wohnhaus herrschaftlich, Caution 4000 Thlr., soll sofort verpachtet werden. Die anderen Pachtbedingungen würden sehr vortheilhaft gestellt werden. Bei einer sofortigen Pachtung Erlaß der ersten halbjährlichen Pachtsumme; überhaupt soll Pächter sehr günstig gestellt werden. Alles Nähere durch **P. Pianowski,** Poggenpfuhl No. 22. (4012)

---

**7 große Ochsen stehen in Sumpf bei Mühlhausen zum Verkauf.**

---

Einen unverheir. älteren Gärtner, der zugleich Diener- und Jägerstelle versehen kann und stets 3—5 Jahre auf Stellen bis jetzt gewesen, weist zum 1. December nach

**J. Hardegen,** 2. Damm No. 4.

---

Eine Jungfer, die fertig schneidert und gute Atteste hat, weist nach (3998)

**J. Hardegen,** 2. Damm No. 4.

---

## Geld auf Wechsel

jeder Höhe vergiebt, Aufträge werden schleunigst und discret ausgeführt, (4013)

**P. Pianowski,** Poggenpfuhl No. 22.

---

**4000 Thlr.** Kinder-Gelder sind den 17. Februar k. J. gegen 6 % auf ländliche Besitzungen 1. Stelle zu vergeben. Meldungen in der Exped. d. Ztg.

---

## Eine freundliche Wohnung

von 2 Stuben nebst Zubehör ist 2. Damm 16 von sogleich zu vermiethen und Näheres Breitgasse 52 zu erfahren. (3789)

---

Einem geehrten Publikum erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß meine oberen Saal-Localitäten ganz neu decorirt sind und empfehle ich dieselben bei **Hochzeiten, Bällen, Diners, Soupers** und allen anderen Festlichkeiten zur geneigten Beachtung unter liberalen Bedingungen und Zusicherung saubersten und pünktlichster Bedienung. **F. J. Selonke.**

---

**Die letzte Probe der Chorgesänge zum Kirchen-Concert findet den 26. präc. 7½ Uhr 2. Damm 5, 1 Tr., statt.**

---

Mittwoch, d. 25. d. M., Abends 6 Uhr, im Saale des Gewerbehauses **II. Vorlesung zum Besten des Volkskinder-Gartens,** Herr Pred. **Röckner:** Ueber den Dichter **Julius Mosen.** Einzelbillets, à 10 Sgr., sind in der L. Saunier'schen Buchhandlung und in der Expedition dieser Ztg. zu haben.

---

## Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 26. Nov. (II. Ab. No. 22) Gastspiel der Frau Arnurius-Köhler. **Norma.** Große Oper in 3 Acten von Bellini. (Norma ... Frau Arnurius-Köhler.)

---

## Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 26. Nov.: **Erstes Auftreten der Soubrette Frau Eisfeld, sowie Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler und Concert.**

Anfang 7 Uhr, Entrée für Saal 5 Sgr., für Logen und numerirten Plätze 7½ Sgr., Tagesbillets drei Stück 10 und 15 Sgr., von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

---

Bei unserer Abreise nach Berlin sagen wir allen Freunden und Bekannten ein Lebewohl. (3997)

**Hermann Schneegass,**
**Wilhelmine Schneegass,**
geb. Kuhrke.

---

## No. 4222, 4239 und 4541

**kauft zurück die Exped. d. Ztg.**

---

Vorzügl. **Peccoblüthenthee** à ℔ 1 Thlr., 3 St. Vanille 2½ u. 5 Sgr., **Droguen** j. A., Cardemom, à Lth. 2½ Sgr., Hirschhornsalz, Citronenöl, Pottasche, Rosenwasser, **pro Pfd. vorzügl. Parfüm zu Haaröl** à ℔ 4 Thlr. Langgasse 83. **Franz Feichtmayer.**

Ang. die vorzügl. Esmero-Cigarr. 1/10 25 Sgr., Fortuna 1/10 2 Thlr. 15 Sgr., Competentia 1/10 1 Thlr. (3992)

---

## Joh. Adam Roeder's Punschsyrope,

anerkannt die vorzüglichsten, erhielt in neuer Sendung und empfiehlt (3573)

## F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.